



Montag, am 13. März, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Heu.)

Conditio sine qua non.

Ich denke Dein, wenn aus den Silberwogen
Aurora steigt;
Dein denk' ich, wenn am blauen Himmelsbogen
Sich Hesper zeigt.
Ich denke Dein, wenn mich mit kalten Flügeln
Der Winter schlägt;
Dein denk' ich, wenn in Thälern und auf Hügeln
Der Lenz sich regt.
Ich denke Dein, wenn sich vom schwülen Süden
Ein Sturm erhebt;
Dein denk' ich, wenn Jehovahs heil'ger Frieden
Den Hain durchbebt.
Ich denke Dein, wenn Schwerter mich umfassen
In heißer Schlacht;
Dein denk' ich, wenn bei Lusterfülltem Schmausen
Der Wein mir lacht.
Ich denke Dein, im Eisumstarrten Norden
Bei Aeols Wuth;
Dein denk' ich an Hispaniens Blumenborden
Bei Phoibos Gluth.
Was, Theure, läßt mit so allmächt'gem Drange
Mich für Dich glühn?
"Das, Theurer, daß auf meiner jungen
Wange
Noch Rosen blühn!"

Ludw. Zeittels.

Elisabeth von Baiern.

(Fortsetzung.)

Elisabeth hatte ein altes Versprechen, das für
sie die Quelle der tröstlichsten Hoffnung geworden

war, nicht vergessen. Sie hatte sich beeilt, durch
ausdrückliche Boten dem großmüthigen Heinrich,
König von Arragonien, von der Lage ihres Soh-
nes Nachricht zu geben. Heinrich eilte sogleich nach
Rom, wohin sich Konradin zuerst verfügen sollte,
und versammelte dort alle seine Anhänger. Um
Konradin noch nützlicher werden zu können, ließ er
sich zum Senator ernennen und als der junge Prinz
ankam, führte er ihn im Triumph auf's Capitol
und ließ ihn feierlich zum deutschen Kaiser krönen.

Nachdem Konradin so zuerst die reinsten Freu-
den der Größe genossen hatte, überließ er sich in
Rom dem verführerischen Reiz aller seiner schönen
Träume. Er ward mit dem Entzücken aufgenom-
men, das in unruhigen Zeiten stets ein Parthei-
haupt erwartet, welches mit einem hohen Namen
alle Anmuth der ersten Jugend und alle Offenheit
der Rechtlichkeit und der Unerfahrenheit vereint.
Und vielleicht war Konradin damals von dem stets
so wenig dauerhaften Enthusiasmus der Menge und
den Schmeicheleien seiner Anhänger mehr bezaubert,
als von der Liebe der Sicilianer und den
Beweisen wahrer und treuer Freundschaft!

Der edle Eifer des Königs von Arragonien
brachte ihm bald eine schöne und wohl ausgerüstete
Armee zusammen. Konradin und Friedrich, beide
in Jugend, Muth und Kühnheit blühend, stellten
sich unter der Begleitung des Königs von Arra-
gonien, an die Spitze ihrer Truppen und so-